

Bericht von der letzten Gemeinderatssitzung

Die letzte Gemeinderatssitzung fand statt am Montag, 15.06.2020 im kleinen Saal im Konzerthaus in Trossingen.

In der Bürgerfrageviertel wurde von zwei anwesenden Landwirten auf die laufenden Beratungen zum Flächennutzungsplan hingewiesen. Die Landwirtschaft sei darauf angewiesen, ausreichend landwirtschaftliche Fläche auf unserer Gemarkung zur Verfügung zu haben. Dort würden Produkte wie Milch, Fleisch und Eier produziert und regional vermarktet. Es muss hier bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes darauf geachtet werden, dass die Landwirte nicht in ihrer Existenz bedroht würden. Genauso wie bei dem Thema Artenvielfalt müsse auch hier ein gemeinsamer Weg mit der Stadt gefunden werden. Die im 1. Entwurf vorgesehene Erweiterungsfläche für die Stadt von insgesamt 70 ha sei viel zu groß. Dies sei fast die Siedlungsfläche der Ortschaft Schura. Die Landwirtschaft Sorge dafür, dass auf den Feldern CO² gebunden werde, was für das Klima sehr wichtig sei. Auch sei es Ziel des Bundes und des Landes, den Flächenverbrauch zu reduzieren. Deshalb sei in den bisherigen Planungen noch sehr viel Luft nach unten. Auch sollten die Belastungen bei der Inanspruchnahme von neuen Flächen gleichmäßig auf alle Landwirte verteilt werden und nicht an einem Landwirt hängenbleiben. Dennoch sei der Landwirtschaft bewusst, dass Trossingen wachsen müsse und Bedarf nach neuen Wohnbaugebieten habe. Weiter wurde von einer Anwohnerin der Kapfstraße von Konflikten mit einem Nachbarn berichtet, der sein Fahrzeug behindernd parke. Es wurde an die Stadt appelliert, hier zusammen mit der Polizei Lösungen zu finden. So wie es jetzt sei, sei es ein unerträglicher Zustand.

Sodann wurde folgende Tagesordnung beraten:

1. Neuaufstellung Flächennutzungsplan 2020–2035 - Fortsetzung Vorberatung

Nachdem in der letzten Sitzung mit den Vorberatungen begonnen worden war, stellte Bürgermeister Dr. Maier noch mal den Ablauf eines Flächennutzungsplanverfahrens vor. Das Ergebnis der jetzigen Vorberatungen sei lediglich, dass in das eigentliche Verfahren eingetreten werden könne. Dies geschehe mit einem Aufstellungsbeschluss. Zu diesem Zeitpunkt sei noch nicht absehbar, was denn ganz am Ende des Verfahrens herauskommen werde.

Der Aufstellungsbeschluss, der noch vor der Sommerpause gefasst werden solle, solle dazu dienen, die Träger öffentlicher Belange und auch die Öffentlichkeit zu informieren und zu Stellungnahmen aufzufordern. Dieser Vorgang wird zunächst im Rahmen einer frühzeitigen Anhörung und dann im Wege einer ordentlichen Anhörung durchgeführt. Nach jeder Anhörung werde der Gemeinderat wieder die eingegangenen Stellungnahmen und Einwendungen abwägen und gegebenenfalls in die weiteren Planungen mit einbeziehen und diese dann abändern. Erst ganz am Ende dieses Verfahrens, nach Abschluss der Anhörungen, werde im Rahmen eines Feststellungsbeschlusses der neue Flächennutzungsplan festgestellt und damit beschlossen. Es lasse sich zu Beginn eines Verfahrens noch nicht absehen, wie dann am Ende genau der Flächennutzungsplan aussehen werde. Da damit zu rechnen sei, dass von Seiten der Behörden noch Punkte gefunden würden, die die Herausnahme von jetzt vorgesehenen Flächen aus dem Flächennutzungsplan erfordern würde, sei es besser, jetzt noch großzügiger in das Verfahren zu gehen. Es werde immer noch genügend Flächen geben, die dann im Laufe des Verfahrens sowieso aus den Planungen herausgenommen werden müssten. Die SPD-Fraktion stellte den Antrag, über 3 Teilbereiche im bisherigen Entwurf nochmals nachzudenken und diese gegebenenfalls zu verkleinern oder aus den Planungen herauszunehmen. Die vorgesehene Gesamtfläche sei zu groß. Dies sind die Bereiche „Unter dem Solweg“, „Bonnen“ und „Nordfeld“ am Nordrand der Stadt. Insgesamt würden diese Gebiete rund 30 ha Wohnbaufläche umfassen. Auch von den anderen Fraktionen wurden Bedenken gegen die Gesamtgröße der vorgesehenen Planungen geäußert. Es sei fraglich, ob die Stadt ein so schnelles Wachstum verkraften würde.

Es soll aber auch darauf geachtet werden, dass nicht nur Wohnbauflächen, sondern auch verstärkt Gewerbe und Mischflächen auch für kleinere Handwerker geschaffen würden. Diese seien in Trossingen äußerst knapp, für die gesunde Entwicklung einer Stadt aber unbedingt erforderlich. Aus diesem Grund wurde vorläufig beschlossen, den Bereich „Kesselsteige“ in der Verlängerung der „Kapfstraße“ jenseits der „Heinz-Mecherelin-Straße“ mit gut 6 ha in die weiteren Planungen einzubeziehen. Die Vorberatungen, die in dem genannten Aufstellungsbeschluss für das weitere Verfahren münden sollen, werden in der nächsten Gemeinderatssitzung fortgesetzt.

2. Besetzung Cluses-Komitee

Nach der Kommunalwahl 2019 war die Benennung der Mitglieder des Cluses-Komitees zurückgestellt worden, da zwischenzeitlich zunächst eine neue Geschäftsordnung für das Komitee beschlossen wurde. Nun beschloss der Gemeinderat von Seiten des Gemeinderates die Stadträte Markus Santo, Jürgen Vosseler, Anika Neipp und Dr. Wolfgang Steuer als Mitglieder des Cluses-Komitees zu benennen. Von Seiten des Komitees wurden Gerard Deleye, Helmut Distel, Dieter Görlich-Heinichen, Dr. Frank Hohner, Vatche Kayfedjian, Valerie Loga und Annegret Pfründer als Mitglieder des Komitees benannt und vom Gemeinderat gewählt.

3. Neubau am Schulzentrum Trossingen – Vergabe von Bauleistungen

Die Arbeiten am Schulzentrum gehen sehr rasch voran. Nun waren die Aufträge für die Gewerke Stahl/Glas-Fassade, Holz/Alu-Fassade, Trockenbauarbeiten und Innentüren Holz zu vergeben. Die Gesamtsumme dieser Aufträge beträgt rund 1,5 Mio. €. Damit liegen die Werke rund 150.000 € über dem berechneten Kostenpunkt. Da die Bauarbeiten aber möglichst zügig durchgeführt werden sollen und aus Sicht der Experten auch keine günstigeren Preise bei einer Neuausschreibung erwartet werden können, beschloss der Gemeinderat einstimmig, die Arbeiten zu vergeben. Ziel ist es, die Erweiterung der Realschule und den Neubau der Ganztagsmensa bis Herbst 2021 abgeschlossen zu haben.

4. Vergabe von Leasingauftrag für Multifunktionsdrucksystem

Für die Stadtverwaltung wurde ein neuer Leasingvertrag für die Drucker und Kopierer an den verschiedenen Dienststellen der Stadt ausgeschrieben und mit einer Leasingrate von 3.500 € pro Monat vergeben.

5. Troase – Bericht zur Öffnung

Aufgrund der Coronakrise war die Troase bislang noch geschlossen. Nun beschloss der Gemeinderat, diese zum nächsten Wochenende hin zu öffnen. Hierzu gilt es eine Reihe von Vorgaben des Landes zu beachten, um die Infektionsgefahr für die Besucher zu verringern und gegebenenfalls die Nachverfolgung möglich zu machen. Dies soll beispielsweise dadurch geschehen, dass nur eine begrenzte Anzahl von Personen gleichzeitig im Schwimmerbecken sein darf. Genauso ist auch die Zahl der Personen im Nichtschwimmerbereich beim Sprungturm reduziert. Auch bei der Wasserrutsche muss auf die Abstände der Wartenden geachtet werden. Dies alles geht nur, wenn entsprechend mit Personal die Einhaltung dieser Vorgaben überwacht wird. Die Duschen müssen geschlossen bleiben und das Eintrittssystem muss komplett neu organisiert werden. Dies soll so erfolgen, dass im Wege einer online-Buchung ein Ticket erworben werden kann, dass das an der Kasse nur noch vorgezeigt und eingescannt zu werden braucht. Dies hat den Vorteil, dass dadurch bei der Vergabe der Eintrittskarten sichergestellt werden kann, dass je Zeiteinheit nur eine bestimmte Zahl von Menschen gleichzeitig am Eingang der Troase steht. Auch ist so gewährleistet, dass die Personalien der Besucher erfasst werden können. Dies ist wichtig, um im Falle einer Infektion nachverfolgen zu können, wer wann im Bad war und möglicherweise gefährdet wurde.

Auch Reinigungsintervall muss erfüllt werden. Wie viel an Mehrkosten zu erwarten sind, ist nicht absehbar, da die Zahl der Besucher bis auf weiteres auf 1000 Menschen pro Tag beschränkt wird ist zudem mit einer verringerten Einnahme aus Eintrittsgeldern zu rechnen. Der Kiosk wird wie gewohnt öffnen, allerdings unter Einhaltung der Bestimmungen, wie sie für Gaststätten gelten.

6. Bekanntgaben

Stadtkämmerer Axel Henninger berichtete über die aktuelle Finanzlage der Stadt Trossingen. Es ist festzustellen, dass die Einbrüche in der Gewerbesteuer bei der Stadt Trossingen bislang noch nicht so angekommen sind wie bei anderen Städten. Trotz der Reduzierung von Vorauszahlungen bei einigen Unternehmen konnten zum Halbjahr bereits rund 50 % der veranschlagten Gewerbesteuereinnahmen vereinnahmt werden. Schwer abzusehen ist, wie sich die Zuweisungen aus der Einkommenssteuer darstellen werden, nachdem viele Arbeitnehmer aktuell noch in Kurzarbeit sind. Hier müsse die nächste Steuerschätzung abgewartet werden, um genauere Zahlen liefern zu können. Insgesamt zeigte er sich aber zuversichtlich, dass die Stadt Trossingen mit einem blauen Auge davonkommen werde.

7. Anfragen aus dem Gemeinderat

Anknüpfend an die Einlassung der Bürgerin in der Bürgerfrageviertelstunde wurde aus dem Gemeinderat angefragt, ob geprüft werden könne, ob gewerbliche Fahrzeuge, die bislang in Wohngebieten parkten, nicht per Erlass der Stadt von dort verbannt werden könnten. Die Verwaltung sagte zu dies zu prüfen.

Weiter wurde nachgefragt, wann die Bauarbeiten für den 3. Stock des Kindergartens Altblick beginnen würden. Von Seiten der Verwaltung wurde berichtet, dass aktuell ein Antrag auf Förderung beim Regierungspräsidium gestellt werde und sobald, wenn dieser Antrag gestellt sei, auch die Bauarbeiten starten könnten.

Weiter wurde angefragt, weshalb der Trossinger Wochenmarkt nicht regelmäßig von allen Händlern besucht würde. Dies sei in der letzten Woche aufgefallen, als der Wochenmarkt am Mittwoch statt am Donnerstag, der Feiertag war, stattgefunden habe. Hier berichtete die Verwaltung, dass speziell bei einer Verlegung des Wochentages damit zu rechnen sei, dass Händler an diesem Tag bereits auf anderen Märkten gebunden seien, wo sie sonst regelmäßig an diesem Tag auch eingeplant seien. Auch könne es vorkommen, dass durch Urlaub oder Krankheit Händler einmal nicht auf dem Wochenmarkt anwesend sein könnten. Es sei aber generell schwierig, neue Händler für den Wochenmarkt zu gewinnen, da die in der Regel eine durchgetaktete Woche auch auf anderen Märkten hätten. Dennoch sei es ein ständiges Anliegen auch der Verwaltung, hier für eine Attraktivität des Wochenmarktes zu sorgen.

Es schloss sich eine nichtöffentliche Sitzung an.